

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Studieneinstieg und Studien(einstiegs-)erfolg

- Digitaler Studieneinstieg – Was wissen wir über die Vorhersage von Studienerfolg und welche Rolle könnten digitale Kompetenzen spielen?
- Herausforderungen von First-Generation-Studierenden im Studieneingang als qualitative Hinweise auf Studierbarkeit
  - Das berufsbegleitende Fernstudium aus Sicht nicht-traditioneller Studierender
  - Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Studienerfolg an Österreichs öffentlichen Universitäten
  - Wissenschaft als teures Hobby – eine Rezension zum Buch #IchBinHanna

2  
2022

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Einführung des geschäftsführenden Herausgebers

Von René Krempkow

33

## Qualitätsentwicklung/-politik

Michael Meznik

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für  
Studienerfolg an Österreichs öffentlichen Universitäten

54

## Qualitätsforschung

Pascale Stephanie Petri

Digitaler Studieneinstieg – Was wissen wir über die  
Vorhersage von Studienerfolg und welche Rolle könnten  
digitale Kompetenzen spielen?

34

## Rezension

René Krempkow

Wissenschaft als teures Hobby – eine Rezension  
zum Buch #IchBinHanna

61

Lukas Georg Hartleb

Herausforderungen von First-Generation-Studierenden  
im Studieneingang als qualitative Hinweise auf  
Studierbarkeit

41

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Günther Wenzel, Stefanie Kuso,  
Ursula Höllhumer & Eszter Geresics-Földi  
Das berufsbegleitende Fernstudium aus Sicht  
nicht-traditioneller Studierender

47

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS

IV

Studieneinstieg und Studien(einstiegs-)erfolg sind wiederkehrende Themen in der QiW – und dies nicht ohne Grund. Denn dass der Studieneinstieg eine besonders kritische Phase ist, belegen viele theoretische und empirische Arbeiten. In der aktuellen Ausgabe wird dies in vier Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, die z.T. bisher noch selten eingenommen wurden.

*Pascale Stephanie Petri* stellt die Frage, ob die bisherigen Erkenntnisse zu validen Prädiktoren von Studierenerfolg und Studienabbruch auch für die digitale Hochschullehre gelten. Sie tut dies vor dem Hintergrund, dass die zahlreichen bisher vorliegenden Befunde größtenteils auf Daten aus Präsenzlehre-Settings basieren – während in der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden (fast) flächendeckenden Umstellung der Hochschullehre auf digitale Formate einiges anders geworden ist als in der Präsenzlehre. Dabei rückt sie auch das Thema der digitalen Kompetenzen Studierender in den Vordergrund, da diese als zusätzlicher Prädiktor an Bedeutung gewonnen haben könnten. Welche Rolle digitale Kompetenzen im digitalen Studieneinstieg spielen könnten, wurde mit einer bundesweiten Längsschnittstudie untersucht – mit z.T. unerwarteten Ergebnissen. **Seite 34**

*Lukas Georg Hartleb* thematisiert mit seinem Beitrag zu Herausforderungen von First-Generation-Studierenden im Studieneingang als qualitative Hinweise auf Studierbarkeit einen zentralen Begriff im hochschulpolitischen Diskurs des deutschsprachigen Raums „post Bologna“. Dessen Zentralität sei z.B. an der Novelle des Universitäts-Gesetzes 2021 in Österreich erkennbar. Für die Beantwortung der Frage, wie Studierbarkeit gefördert werden kann, sind ihm zufolge zwei Aspekte besonders relevant, die bisher im Forschungsdiskurs wenig berücksichtigt wurden: die Studieneingangsphase und die zunehmend heterogene Zusammensetzung der Studierenden. Die Studieneingangsphase ist deshalb besonders wichtig, weil Hochschulen von Studienanfänger\*innen hohe Anpassungsleistungen fordern. Die soziale Heterogenität der Studierenden ist relevant aufgrund der vielfältiger gewordenen zu Studienbeginn verfügbaren individuellen Ressourcen, auf die sich die Hochschulen einstellen müssten. Besonders interessant ist hierbei die Gruppe der First-Generation-Studierenden, die er in seinem Beitrag fokussiert. **Seite 41**

*Günther Wenzel, Stefanie Kuso, Ursula Höllhumer und Eszter Geresics-Földi* fokussieren mit ihrem Beitrag zum



berufsbegleitenden Fernstudium aus Sicht nicht-traditioneller Studierender (NTS) eine noch etwas andere Gruppierung. Ihr Interesse gilt jedoch damit ebenfalls der besonderen Situation von Studierenden, die nicht dem Bild der „Normalstudierenden“ entsprechen. Dabei geht es darum, dass Studierende immer häufiger nicht den traditionellen Bildungsweg gehen, sondern sich beispielsweise erst nach einigen Jahren Berufstätigkeit für ein Studium entscheiden – und dann oft für ein berufsbegleitendes Fernstudium entscheiden. Fernstudiengänge, die mit ihrer Studienorganisation gute Studienbedingungen für diese Gruppe bereitstellen, werden zunehmend beliebter. Ziel des Beitrags ist es, erfolgsfördernde Aspekte im berufsbegleitenden Fernstudium aus der Perspektive von NTS zu identifizieren. Hierfür wurden Interviews mit Studierenden und Alumni einer Fernfachhochschule durchgeführt und Empfehlungen für die Gestaltung von Fernstudiengängen abgeleitet. **Seite 47**

*Michael Meznik* thematisiert mit seinem Beitrag die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Studierenerfolg an Österreichs öffentlichen Universitäten, der als ein zentrales Ziel der Hochschulpolitik formuliert wurde. Hierbei stellt er die Rolle des Konzepts „Studierbarkeit“ im Rahmen einschlägiger hochschulpolitischer Initiativen in Österreich vor. Anschließend diskutiert er die wesentlichen Steuerungsinstrumente der Politik zur Förderung der „Studierbarkeit“, die Eignung des Konzepts zur Erreichung allgemeiner Ziele (Senkung von Abbruchquoten und Studiendauern), Herausforderungen der Umsetzung ausgewählter Maßnahmen – und auch solch grundsätzliche Fragen wie die Sinnhaftigkeit der Entwicklung einheitlicher Studierbarkeitsindikatoren. **Seite 54**

René Krempkow

**Für weitere Informationen** zu unserem gesamten Zeitschriftenangebot, dem Abonnement einer Zeitschrift, dem Erwerb eines Einzelheftes oder eines anderen Verlagsproduktes, zur Einreichung eines Artikels, den Hinweisen für Autor\*innen oder sonstigen Fragen besuchen Sie unsere Website [www.universitaetsverlagwebler.de](http://www.universitaetsverlagwebler.de) oder wenden Sie sich direkt an uns:

E-Mail: [info@universitaetsverlagwebler.de](mailto:info@universitaetsverlagwebler.de) Telefon: 0521/ 923 610-12 Fax: 0521/ 923 610-22  
Postanschrift: UniversitätsVerlagWebler, Bündler Straße 1-3, 33613 Bielefeld